

**Fridays for Future  
auf der Demo „Vorfahrt für den Frieden“  
in Ingolstadt  
am 19. November 2022**

Wir waren heute gemeinsam auf der Straße, um für Frieden und gegen Aufrüstung, die Rüstungsindustrie und Krieg zu demonstrieren.

Zuerst: Krieg und die Klimakrise hängen direkt zusammen.

Die Auswirkungen der Klimakrise sind nicht einfach nur zusammenhangslose Naturkatastrophen und Artensterben. Sie zerstört lebensnotwendige Ressourcen, fruchtbare Böden und so unseren Lebensraum.

Bis 2050 werden laut einem Bericht der Tagesschau weltweit bis zu 1 Milliarde Menschen auf der Flucht sein. Bis zu 31 Länder werden bis 2050 wahrscheinlich unbewohnbar - das ist unvorstellbar und trotzdem Realität. Wenn Ressourcen knapper werden und Lebensraum zerstört wird, entstehen kriegerische Auseinandersetzungen um die noch vorhandenen Ressourcen. Die Klimakrise trägt massiv zu Verteilungskriegen, beispielsweise um knappes Wasser bei. Menschen werden um das verbleibende fruchtbare Land kämpfen und Unschuldige dabei sterben, wenn wir nicht sofort das Ruder herumreißen.

Der aktuellste IPCC-Bericht vom Weltklimarat macht das ganz klar deutlich: Jetzt, sofort muss gehandelt werden - keine Kompromisse mehr, keine faulen Ausreden und vor allem kein Aufschieben auf später mehr!

Dabei ist es besonders unfair, dass die Klimakrise vor allem von den Menschen verursacht wird, die am wenigsten unter ihren Folgen leiden. Ein Umstand, den sie übrigens mit Kriegen gemeinsam hat. Im Umkehrschluss heißt das: Unbeteiligte leiden heftig unter der Klimakatastrophe, Verteilungskriegen und Naturkatastrophen, während im reichen Westen darüber nachgedacht wird, ob ein Tempolimit den Bürger\*innen wirklich zumutbar ist. Oder ein Verbot von Kurzstreckenflügen. Während die verdammten Bus- und Bahntickets immer teurer werden. Während in jedem scheinbaren Krieg die Bevölkerung stirbt und Putin, Erdogan und Co sich schön versteckt halten, während sie entscheiden, wie der Krieg weiter geht.

Unser Wirtschaftssystem basiert auf ewigem Wachstum. Auf einer Welt mit begrenzten und immer weniger werdenden Ressourcen ist unendliches Wachstum ganz einfach nicht möglich! Dieses System beutet Menschen aus, vor allem Frauen und People of Color aus dem sogenannten globalen Süden. Und die Klimakrise, die aus diesem ewigen Wachstum, der Ausbeutung von Mensch und Natur entsteht, trifft genau diejenigen stärker und früher, die sowieso schon am meisten unter diesem System leiden.

Um jetzt wieder zur Verbindung von Klimakrise und Krieg zurückzukommen, müssen wir über Militär und Rüstungskonzerne reden.

"An jedem Krieg in jedem Land verdient am Schluss die deutsche Bank" ist vollkommen zu recht ein üblicher antimilitaristischer Demospruch. Von Kriegen profitieren immer die Rüstungsindustrie und ihre Aktionär\*innen.

Kriegsgerät stößt auch extrem viel CO<sub>2</sub> aus - das US-Militär zum Beispiel im Schnitt jährlich fast 60 Millionen Tonnen. Das ist mehr als Schweden und Dänemark als komplette Länder zusammen in einem Jahr ausgestoßen haben. Aber wie fällt das ins Gewicht, wenn dieses Kriegsgerät auch benutzt wird, um direkt Menschen zu töten?

Der zweite Hauptgrund, warum wir gegen Kriege demonstrieren, ist folgender. Wir sind eine weltweite Jugendbewegung. Wir halten weltweit zusammen, lassen uns nicht von nationalistischen Kapitalinteressenvertreter\*innen spalten. Denn unser Ziel - eine gerechte und lebenswerte Zukunft für uns alle - werden wir nur gemeinsam erreichen. Das ist uns klar und wir werden es nicht vergessen. Es wurde über die Wiedereinführung der Wehrpflicht diskutiert, seid euch sicher: Sollte es soweit kommen, werden wir uns wehren!

Wir stehen solidarisch hinter unseren Genoss\*innen aus Rojava, die sich eine solidarische Gesellschaft auf Grundlage von Demokratie, Ökologie und Frauen\*befreiung aufbauen. Und dafür vom IS und der Türkei vernichtend angegriffen werden. IS und Türkei bekommen (über Umwege) Waffen aus anderen Ländern geliefert, auch aus Deutschland. Währenddessen gehen kurdische Genoss\*innen hier schon für Arbeit in Kulturvereinen in den Knast. Das nehmen wir nicht hin!

Biji BechwedanaRojava! - Es lebe die Revolution in Rojava!

Wir stehen solidarisch mit allen Menschen auf der Flucht. Ob sie vor Kriegen fliehen, vor den Folgen der Klimakrise oder aus wirtschaftlichen Gründen. Und wir werden beharrlich für eine gerechte, lebenswerte Zukunft für alle kämpfen. Eine Welt, in der niemand Angst vor Krieg, Ausbeutung und der Klimakrise haben muss! Eine Welt, die den Profithunger von wenigen nicht über die Menschen und unsere Lebensgrundlagen stellt! Eine Welt mit einer kämpferischen und international vereinten Jugend.

**KLASSE GEGEN KLASSE, KRIEG DEM KRIEG, KAMPF DEM KAPITAL, BIS DER FRIEDEN SIEGT!**